

Jerichow

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey; Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Rathaus-Shop,
Liebknechtstraße 65, 39319 Jerichow

2. Platz für Kade beim „Goldenen Kirchturm“

Sieger unter 14 Teilnehmern wird Dorndorf bei Laucha

Fast hätte es geklappt. Ein Riesenerfolg ist es trotzdem, auch wenn die erhofften 3 000 Euro nun nicht nach Kade gehen. Der Förderverein Kader Kirchen hat mit dem eingereichten Projekt Platz 2 im Wettbewerb um den „Goldenen Kirchturm“ erzielt.

Von Sigrun Tausche
Kade/Magdeburg • Ende Oktober vergangenen Jahres war die rundum sanierte und restaurierte Kader Kirche wieder eingeweiht worden. Enorm viel ehrenamtliches Engagement war über Jahre notwendig, um dieses Ziel zu erreichen – genau die Kriterien, die beim Wettbewerb um den „Goldenen Kirchturm“ der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland gefragt sind. Warum es also nicht versuchten?

Siegfried Koch, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Kader Kirchen, hatte sich nach kurzem „Luft holen“ sofort an die Arbeit gemacht. Er stellte ausführliche Wettbewerbsunterlagen zusammen, in die auch viele Fotos des ehemaligen Kader Bürgermeisters Jürgen Bürstenbinder Eingang fanden. Ende Dezember reichte er die Unterlagen ein.

Am Sonnabend wurden im Rahmen des Treffens der Kirchbauvereine der Region der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland im Domrempel des Magdeburger Doms die Ergebnisse bekanntgegeben. Hartmut Nothe, Vorsitzender des Fördervereins, hat dort teilgenommen und berichtete darüber. Dass Kade den 2. Platz errang, habe der Verein schon vorher erfahren, sagte er. Dem Sieger, Dorndorf bei Laucha im Naumburger Land, gönnt er den 1. Platz unbedingt, denn dort waren die Ausgangsbedingungen noch viel schwieriger.

Moderiert habe die Veranstaltung in Magdeburg Probst Reinhard Werneburg, Regionalbischof für Westthüringen. Grußworte sprach Landesbischofin Ilse Jun-

kermann, berichtete Hartmut Nothe. „Mit diesem Fachtag sollte auch die Arbeit in den einzelnen Kirchbauvereinen gewürdigt werden.“

Insgesamt 14 Anmeldungen einzelner Kirchbauvereine habe es im Wettbewerb gegeben. „Die Jury bestand aus fünf Mitgliedern, die in fünf Durchgängen den Sieger ermitteln sollten. Im ersten Durchgang erfolgte eine gemeinsame Besprechung der eingegangenen Anmeldungen, im zweiten Durchgang wurden die Anträge noch einmal individuell durchgearbeitet und sieben in die engere Wahl gezogen. Im dritten Durchgang wurden vier ganz enge Favoriten ausgesucht, und im vierten Durchgang erfolgte die Auswahl von zwei Finalisten. Erst im fünften Durchgang wurde dann der Sieger festgelegt.“

Die Finalisten waren Kade und Dorndorf. Laut Probst Reinhard Werneburg sei Kade der Favorit bis in die Schlussrunde gewesen. „Beim Einsehen der eingereichten Unterlagen aus Dorndorf hatte ich das Gefühl, zwei gleichwertige Projekte gingen in

die Zielgerade. Vielleicht war das Dorndorfer Abenteuer, ihre Kirche in einen funktionalen Zustand zurückzuführen, noch etwas aufregender als die Kader Variante“, meint Hartmut Nothe. „Die Fotos aus der Wendezeit belegen ziemlich eindrucksvoll, dass die Basis der Dorndorfer Kirche äußerlich eine Ruine mit einem löchrigem Dach und ohne Turm war und nur Idealisten es verstehen würden, ihrer Gemeinde ihr kirchliches Zentrum wieder zur Verfügung zu stellen.“

Der Vorsitzende des Kader Fördervereins findet beeindruckend, was in Dorndorf geleistet wurde – vor allem deshalb, weil er aufgrund der Erfahrungen im eigenen Dorf weiß, wie unglaublich viel Mühe und Engagement hinter einem solchen Projekt steckt. Er berichtet: „1985 war der Kirchturm wegen baulicher Instabilität abgerissen worden. Zur Wende befand sich die Kirche in einem katastrophalen Zustand. Nach Wende wurde in dem 290 Einwohner zählenden Dorf, darunter 50 bis 60 Prozent zur Kirchengemeinde gehörig, der Verein zum Wiederaufbau von Kirche und Turm gegründet. An den Start ging der Verein mit 7 000 Mark in der Kasse. Mitte der 90er Jahre schon gab es ein neues Kirchenschiff im originalen Zustand. In 20 Jahren wurden etwa 300 000 Euro investiert, davon 194 000 Euro allein in Turm. 50 000 Euro sind allein durch halbjährliche Straßensammlungen im Ort zusammen gekommen. Neues Ziel ist nun die Anschaffung von zwei neuen Glocken, um im Dreiklang läuten zu können.“

Die Juroren seien der Meinung gewesen, es müsse eigentlich jeder ein Sieger sein, denn alle Projekte seien hauptsächlich in ehrenamtlicher Arbeit verwirklicht worden und dokumentieren somit Fleiß und Willenskraft engagierter Menschen auf höchstem Niveau. „So sehen wir es auch“, betont Hartmut Nothe.

Sein nächstes Ziel, die Sanierung der Kapelle Bellicke, wird der Förderverein Kader Kirche unabhängig vom Ergebnis dieses Wettbewerbs auf jeden Fall anpacken.



Katharina, geborene Bohmbach, und Kolja Frase aus Berlin wählten die Dorfkirche Kade für ihre Trauung. Foto: Sigrun Tausche

Berliner Paar heiratet in der Kader Kirche

Katharina und Kolja Frase mit 90 Gästen hier

Kade (sta) • Großer Bahnhof im kleinen Ort Kade: Mit Kindern etwa 90 Gäste waren bei der Trauung eines Berliner Paares in der hiesigen Kirche dabei. Katharina, geborene Bohmbach (32) und Kolja Frase haben einander hier noch einmal das Ja-Wort gegeben. Pfarrer Barniske hat die beiden getraut. Die standesamtliche Trauung fand bereits drei Wochen zuvor in Werder statt, berichtete die Brautmutter, während das Paar noch die vielen Glückwünsche empfing.

Katharina und Kolja Bohmbach leben in Berlin. Sie sind beide beruflich selbstständig – er in der Filmbranche und sie ist Physiotherapeutin für Schwangere.

Für ihre Hochzeitsfeier haben sie sich das Gut Wendgräben im Brandenburgischen ausgesucht und kamen auf diesem Wege dann auch in Kontakt mit dem Förderverein Kader Kirchen. Sie schauten sich alles an, nahmen auch an einem Gottesdienst teil, waren beeindruckt sowohl von der Kirche mit ihrem besonderen Altar als auch von der Freundlichkeit der Leute.

Vom Ausschmücken der Kirche bis zum kleinen Steh-Imbiss mit Schnittchen Kuchen und Sekt bereiteten Mitglieder des Fördervereins Kader Kirchen alles vor. Es wurde dann allerdings eine Geduldssprobe für alle, denn die Braut kam eine halbe Stunde zu spät ...



Meldungen

Brettin: Reisebericht über Peru am 23. Mai

Brettin (sta) • Die Ortsgruppe Brettin der Volkssolidarität trifft sich am Mittwoch nächster Woche, 23. Mai, um 15 Uhr im Kirchengemeindehaus, informierte Diethard Schmidt, Vorsitzender Ortsgruppe. Zu Gast sein werde diesmal Ludwig Göbel mit einem Reisebericht über Peru.

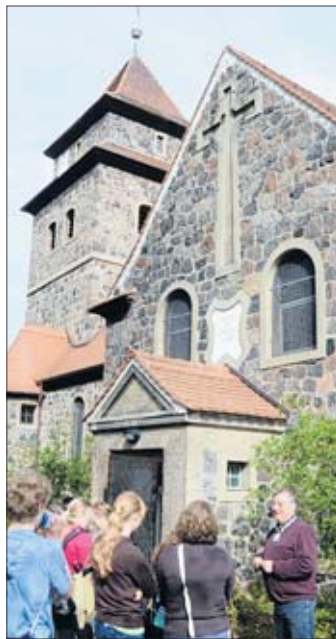
Jerichow: Radtour startet Sonntag 11 Uhr

Jerichow (sta) • Im Rahmen des 20. Genthiner Rad- und Wandertags startet am kommenden Sonntag eine der insgesamt fünf Radtouren in Jerichow am Kloster. Um 11 Uhr geht es los in Richtung Parey. Die 23 km lange Tour führt über Kletznick und Ferchland, Derben und Neudorben direkt zur Schleuse nach Parey und weiter zum Erlebnisdorf, wo um 13 Uhr ein bunter Familientag beginnt.

Leute heute



Nach wie vor sehr aktiv im Förderverein Kader Kirchen ist **Lothar Beck**. Viele Jahre war er Kirchenältester und auch sonst immer in der ersten Reihe, wenn es etwas zu tun gab im Dorf. Einmalig ist sein Humor, und so schmunzelt er auch, als er beim Sektflaschen-Öffnen für die Hochzeit am Sonnabend mit der Kamera „erwischt“ wird.



Siegfried Koch (rechts) mit einer Schülergruppe im April vor der Kader Kirche. Foto: S. Tausche

Elbe-Parey

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey; Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Buch & Papier,
Genthiner Straße 20, 39317 Parey

Leserbrief

Parey: Erstes Straßenfest der Zerbener Straße

Am 31. Januar fand die Einweihung für den zweiten Bauabschnitt der Zerbener Straße in Parey statt. Nachdem diese nun fertiggestellt ist, organisierten die Anwohner ihr erstes Straßenfest. Es fand am Sonnabend im der Einfahrt von Familie Schwarz statt.

Man könnte die Veranstaltung überschreiben mit „Wer zählt die Überschriften mit „Wer zählt die Namen, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen...“ Es war ein schon lang überfälliger Abend der Nachbarschaften, um

sich alle mal wieder kennen zu lernen und in gemütlicher Runde bei einem Grillabend mit Wein oder Bier zu klönen oder über die Enkelkinder zu berichten.

Die Idee stammt von Susanne Hünecke und Petra Wannewitz. Ich wurde nur mal in der Sparkasse gefragt, ob ich kommen würde und wie man die Veranstaltung nennen könnte. Spontan war das „1. Straßenfest am Wendehammer“ geboren. (Wendehammer deshalb, weil wir ja mal einen bekommen sollten, er aber aus Kost-

engründen gestrichen wurde.)

Jeder hilft mit und organisiert was er kann. Das lief auch gut an, aber es hatte jemand vergessen, das richtige Wetter zu bestellen. Man guckte mich an und sagte einfach: Friedrich, du hast zu Petrus, und wenn nicht zu dem, dann aber zu Andreas Breit, die besten Beziehungen! Es half also nur beten oder den Plan B anzugreifen. Der lautete: Wir feiern bei Schwarzens auf dem Grundstück, und für Regen gilt, gute Kleidung anzuziehen und einige Großschir-

me der Nachbarn aufzustellen.

So wurde der Abend für alle, die von 18 bis 24.30 Uhr durchgehalten haben, eine unvergessene Party. Gezählt wurden im Durchschnitt 54 Erwachsene und 6 Kinder.

Von allen Seiten kamen Dank und Lob für die Veranstalter, so dass die Mühen sich gelohnt haben und das nächste ordentliche „Wendehammerfest“ spätestens in einem Jahr stattfindet.

Friedrich Schwarz Parey



Beste Stimmung herrschte beim 1. Straßenfest der Zerbener Straße in Parey auf dem Grundstück von Familie Schwarz. Foto: Sigrun Tausche

Willkommen



Der kleine Logan ist in Güsen zu Hause

Güsen (bsc) • Der kleine Logan ist das erste Kind von Gina Schlabs (19) und André Foerster (21) aus Güsen. Der Junge erblickte am 9. Mai um 22.58 Uhr im Krankenhaus Jerichower Land in Burg das Licht der Welt. Er brachte 3 710 Gramm auf die Waage und maß 51 Zentimeter. (Foto: Bettina Schütze)

Presse

SchmaZ junior
Grundschnüler machen Zeitung.
Ein Projekt von Volksstimme und Kultusministerium.
e-on | Aveson | ADAC

Interview mit dem Musiklehrer Konstantin Brien

Saskia Schulz aus der Klasse 4a des Grundschulzentrums Elbe-Parey in Güsen spielt schon seit einiger Zeit Gitarre. Deshalb hatte sie die Idee, im Rahmen des SchmaZ junior-Projekts ihren Musiklehrer, Konstantin Brien aus der Musikschule Güsen, zu interviewen.

Saskia: Mit wie vielen Jahren hast du angefangen, dein erstes Instrument spielen zu lernen?

Konstantin: Mit sechs Jahren, aber mein Instrument war schon älter.

Saskia: Was war dein erstes Instrument?

Konstantin: Mein erstes Instrument war die Blockflöte.

Saskia: Wie viele Instrumente spielst du insgesamt?

Konstantin: Ich spiele insgesamt sechs Instrumente.

Saskia: Welches Instrument ist am schwersten zu spielen?

Konstantin: Die Orgel.

Saskia: Seit wie vielen Jahren bist du schon Musiklehrer?

Konstantin: Zwölf Jahre bin ich schon Musiklehrer.

Saskia: Wo unterrichtest du überall?

Konstantin: In Tangermünde, Genthin und Güsen.

Saskia: Wie viele Schüler unterrichtest du?

Konstantin: Insgesamt unterrichte ich zur Zeit 63 Schüler.

Saskia: Wie lange hast du dafür gelernt?

Konstantin: Meine Ausbildung zum Musiklehrer dauerte zweieinhalb Jahre.

Saskia: Welches Instrument spielst du am liebsten?

Konstantin: Am liebsten spiele ich Klavier.

Saskia: Was unterrichtest du am liebsten?

Konstantin: Klavier, Gitarre und Keyboard.

Saskia: Unterrichtest du auch Kinder aus anderen Ländern?

Konstantin: Ja, es sind Kinder aus den USA und aus Venezuela dabei.

Saskia: Danke für das Interview!

Hier ist mehr drin!



Rossmann



Karstadt



Vögele



NKD

Heute in einem Teil unserer Ausgaben; ohne Postauflage.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beilagedisposition:
Tel.: 03 91 / 59 99 - 5177 - 518
oder beilagen@volksstimme.de

Volksstimme
Muss man hier haben